

# Warum hast Du so große Füße?

**Das könnte der Besucher der Malteser Kommende fragen, wenn er den neuen Brunnen im Innenhof besucht.**

Auf ihm thront eine Statue des Seligen Bruders Gerhard, des ersten „Meisters“ der Hospitalbruderschaft in Jerusalem und Gründer des Malteserordens, der damit endlich einen würdigen Platz im Malteserhaus gefunden hat. Dass er es wirklich ist, kann man auf dem Sockel lesen: Seliger Gerhard, bitte für uns! Man kann es aber auch sehen, an den



Foto: Söhngen

Der neue Brunnen im Hof der Kommende sagt viel über den seligen Ordensgründer Gerhard

großen Füßen zum Beispiel. Der Selige war keiner, der die Füße hochlegte und es sich hat gut gehen lassen, sondern er war ein Mann des Weges. Dafür braucht man gute und strapazierfähige Schuhe. Die hat auch „unser“ Seliger Gerhard, sodass er fest und sicher gehen und stehen kann.

Die Füße tragen einen Mann, von dessen Herkunft und Aussehen wir nicht viel wissen. Sicher wissen wir jedoch, dass er ein ganz besonderer und herausragender Mann war, und die Künstlerin Maria Fernandez, die auch schon für

die Gestaltung der Ehreshovener Kapelle verantwortlich ist, erzählt uns mit der Brunnenstatue einiges von seiner Geschichte und seiner Berufung.

Der Selige Bruder Gerhard trägt ein Gewand, das an ein Benediktinergewand erinnert, ihm allerdings nicht bis zu den Füßen reicht, sondern oberhalb der Knie endet. Das Hospiz, in dem Ende des 11. Jahrhunderts die Hospitalbruderschaft gegründet wurde, lag im Bereich des Benediktinerklosters Santa Maria Latina in Jerusalem. Forscher vermuten daher, dass Gerhard Benediktiner war und ihm die Leitung des Hospizes anvertraut war. In der kurzen Form – mit freien Armen und entblößten Knien – erinnert das ursprüngliche Mönchsgewand an die Kleidung der Ritter, die nach dem ersten Kreuzzug zuhauf in die neue Bruderschaft eintraten und in ihr den pflegerischen mit dem ritterlich-militärischen Dienst verbanden. Auf dem Brunnen zeigen sich darin Gerhards Tatkraft und sein Engagement.

Auf Gerhards Lebensberufung weisen uns seine Arme. Der rechte Arm ist nach vorne ausgestreckt, mit einer Hand, die wie eine Einladung oder wie zum Gruß gehalten ist. Auch ein Segensgestus kann darin erkannt werden. Dieser Arm streckt sich sozusagen in die Welt: Die Vision Bruder Gerhards war es, eine Bruderschaft zu gründen, die dem Auftrag Christi zur Sorge um die Armen, Kranken, Verfolgten, Gefangenen und Fremden mit ganzem Einsatz und höchster Professionalität

Folge leistet (*obsequium pauperum*). Von dieser Idee konnte er viele Menschen begeistern, die sich ihm anschlossen oder Schenkungen gaben und so ein umfassendes Netz der Hilfe aufbauten. Dieser rechte Arm weist auf die ihm gegenüberliegende Kapelle, er ist damit auch eine Einladung in das Gotteshaus und ein Segenszeichen für den, der von dort wieder in den Alltag geht. Der linke Arm liegt auf der Brust des Seligen, auf der ein Malteserkreuz prangt. Eine Geste des Schutzes für das Heilige, Ehrwürdige, für das Zentrum des Dienstes: für den Glauben an Jesus Christus (*tuitio fidei*). Es ist der Arm, der nach Innen gerichtet ist, der konzentriert und sammelt.

Beide Arme könnten ohne einander nicht sein, sie brauchen und ergänzen sich. Was wäre der Wink in die Welt ohne eine Heimat und ohne ein Ziel, die für Bruder Gerhard allein im Glauben an Christus liegen? Und was wäre der Glaube für den Malteser, wenn er nicht Ausdruck finden würde in der Sorge, in der Hilfe für den Armen?

Der Brunnen ist nicht nur ein neues Schmuckstück unserer Kommende, sondern auch eine Erinnerung an Herkunft, Weg und Ziel unseres Tuns. Sie sind herzlich in die Kommende eingeladen, um den Brunnen anzuschauen, ihm zuzuhören und sicher noch viele weitere Details zu entdecken, die uns den Seligen und damit unser Tun als Malteser weiter erschließen.

*Dörte Schrömges  
Leiterin der Malteser Kommende*